



## Kjeld Georg Hilligsøe Hillingsø - unser neuer Patron



Unser königlicher Patron bei der offiziellen Vorstellung beim 433. Gemeindegeburtstag am 24. Februar 2008

### Für die Petri Post haben wir unseren königlichen Patron gebeten, sich auch hier vorzustellen.

Ich bin am 21. April 1935 auf Frederiksberg geboren. Meine Mutter stammte aus einer ursprünglich dänischen, später Berliner Familie, von der mindestens zuerst ein Sohn den Brandenburgern als Landsknecht und zuletzt den Hohenzollern als Reserveoffizier gedient haben. Die Familie meines Vaters stammte aus Vendsyssel, und er war dänischer Reserveoffizier. Großvater und Vater waren beide Kriegsveteranen, mein Großvater

hat den Ersten Weltkrieg mitgemacht, mein Vater war im Zweiten in der dänischen Widerstandsbewegung tätig. Es lag deshalb in den Genen, dass ich Soldat werden sollte.

Was auch in den Genen lag, war, dass ich mich mit beiden Ländern eng verbunden fühlte. Dazu half, dass die beiden Zweige der Familie sich stets sehr gut miteinander vertrugen. Politisch waren sie einer Meinung, jedes Jahr waren wir Dänen in Deutschland, und die Deutschen kamen zu uns, und sie halfen sich gegenseitig. Das hat natürlich für mich als dänischer Staatsbürger gewisse Schwierigkeiten gegeben, besonders während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren. Die größte Schwierigkeit war aber immer, dass ich nie die Kollektivschuld der Deutschen anerkennen konnte, weder wenn andere Leute alle Deutsche anklagten, noch wenn die Deutschen widerspruchlos die Gesamtschuld auf sich nahmen. Für mich trägt der einzelne Mensch die Verantwortung, zwar die volle, aber nur die Verantwortung für das, was er getan hat.

Diese Haltung stimmt wohl einigermaßen überein mit meinem Wahlspruch. Der lautet: "Gør ret, frygt intet" - Tue Recht, fürchte nichts. Ich habe ihn erst spät nehmen müssen, und weiß deshalb, dass ich so nicht immer gelebt habe und auch nicht immer weiterleben kann. Ich habe mich aber bemüht, und bemühe mich immer noch, dem Wahlspruch gemäß

zu leben. Erkennen muss ich aber, dass ich eins fürchte. Ich fürchte Gott. Nicht seine Allmacht, sondern seine Unentbehrlichkeit.

Ist das alles zu ernst? Dann bitte ich um Verzeihung. Ich bin kein ernster Mann. Ich bin zwar ab und zu temperamentvoll – meine Frau sagt hysterisch – aber immer optimistisch, liebe Kinder, ganz besonders Enkelkinder, Hunde und Natur, trinke mäßig, rauche ein paar Zigarren pro Woche, lese und schreibe - meist über Geschichte, bin gegen Installationskunst und für Michelangelo, gehe auf die Jagd, fische mit der Fliege so oft wie möglich. Kurz geschrieben, ich bin ein Mensch wie alle andere.



Beim anschließenden Empfang im Christian-V.-Saal, v.l. Ellen Birgitta Hillingsø, Kjeld Georg Hilligsøe Hillingsø und Karin Eggers